

DER SAMMLER

DER SAMMLER

Ich bin der Doktor Dolus. Ach, wie gerne
Schöpf ich des Nachts im Glanz der Sterne.
Ich bin ein Sammler, der selbst schafft –
Mit Phantasie, voll Leidenschaft!

Haus mitten in der Stadt allein.
So war es früher, wird stets sein.
In meines tiefen Kellers Hort
Betreib mein Steckenpferd ich dort.

Keine Marken! Niemals Bahnen!
Schreibe ich auf meine Fahnen.
Ich schnitz mir kleine Holzfiguren –
Die Züge spiegeln Menschenspuren.

Wen beim Spaziergang ich getroffen,
Der darf auf Porträtierung hoffen.
Ich stell euch auf wie Zinnsoldaten!
Wie seid ihr lebensecht geraten!

Der kleine Wicht von nebenan –
Stieß just mich mit dem Karren an.
Die Kutsche hat ein Riesenloch –
Ich bleib stets heil – und grolle doch!

Der schwache Wurm hat mich beleidigt!
Wohl hätt' ich furchtbar mich verteidigt.
Doch mitten in des Volkes Menge
Muss fliehen ich gedrängter Enge.

Im tiefen Keller frisch ans Werk!
Ich schaff das Bild von jenem Zwerg.
Hab nicht geruht die lange Nacht –
Am Morgen ist die Tat vollbracht!

Am neuen Tag, im Morgenraun,
Muss ich nur aus dem Fenster schau.
Der freche Gnom verlässt sein Haus –
Zum LETZTEN Mal tritt er heraus!

Er läuft blau an, er zittert, bebt!

Er hüpf und wackelt und er schwebt!
Bewegt sich rasend schnell im Kreis!
Und um ihn ALLES Schnee und weiß!

Mein Werk! Wie bist du gut gelungen!
Schneekugel! Wirst von mir besungen!
Ich schüttele dich! Ich rüttle dich!
Ich lass es schneien unendlich!

Genug gespielt.- Ab ins Regal!
Zu deinen Brüdern. Fast zu schmal
Bald wieder hundert Meter Schrank.
In tausend Jahren gab's oft Zank!

© **axel.englert@gmail.com**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)